

# Der Grenzboten.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

## Tageblatt und Anzeiger

für  
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Sierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 92.

Freitag, den 22. April 1904.

Jahrg. 69.

## 4. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 22. April a. e., abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Haushaltplan für die Wasserwerks-Kasse für 1904 betr.
3. Kassenrevision der Sportel-Kasse betr.
4. Anschaffung einer Meßbrücke zur Untersuchung der auf städt. Gebäuden befindlichen Blitzableiter betr.
5. Abrechnung des Schulhausbaues betr.
6. Richtigsprechung der Sportelkassenrechnung auf das Jahr 1903 betr.
7. Nachtrag zum Dienftboten-Krankenkassen-Statut betr.
8. Desgl. Regulativ für die Fachschule betr.
9. Electricitätswerk betr.

Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

Adorf, den 21. April 1904.

Gustav Geipel, Vorsteher.

### Deutscher Reichstag.

71. Sitzung vom 20. April 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: v. Gienem, v. Endres. Der Reichstag nahm heute zunächst Stellung zu der Interpellation der Nationalliberalen auf Vorlegung der Pensionsgesetzentwürfe. Die Erörterung knüpfte an die Antwort an, die der preussische Kriegsminister von Einem am Schluß der gestrigen Sitzung gegeben hatte und die dahin ging, daß der Entwurf der Pensionsgesetze bereits seit Anfang Dezember dem Bundesrat zugegangen ist, daß aber gleichwohl nur wenig Aussicht besteht, die Vorlage noch in dieser Session zu verabschieden. Die Besprechung eröffnete Abg. Winkler (konf.), der die dankenswerte Schnelligkeit, mit der der preussische Kriegsminister gearbeitet hat, der dilatorischen Behandlungsart des Bundesrats gegenüberstellte und die Bereitwilligkeit seiner Freunde ankündigte, die Beratung der Vorlage selbst in den heißesten Wochen des Jahres vorzunehmen. Abg. Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Bgg.) bezeichnete die baldige Verabschiedung des Pensionsgesetzes als Ehrenpflicht des Reiches, und selbst die Abgg. Singer und Grünberg (Soz.), sowie Abg. Kulerski (Pole) betonten die Notwendigkeit einer schleunigen Regelung der Militärpensionen. Danach ging das Haus über zum Etat des Reichsinvalidenfonds. Dazu lag vor eine Resolution der Abgg. Graf Oriola und Dr. Paasche (nl.), nach der die für die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer erforderlichen Beträge aus allgemeinen Reichsmitteln entnommen werden sollen und nach der ferner der Anspruch auf die Beihilfen nicht nur aus gänzlicher Erwerbsunfähigkeit abgeleitet werden soll. Staatssekretär Jzhr. von Stengel teilte mit, daß 1904 an 88,641 Kriegsteilnehmer Beihilfen gezahlt werden. Der erforderliche Betrag werde 1909 auf rund 18 Millionen gestiegen sein. Im neuen Etat sei die Uebnahme auf allgemeine Reichsfonds bereits erfolgt. Abg. v. Oldenburg (konf.) begrüßte, daß auch bei dieser Gelegenheit alle Parteien einig seien, und bedauerte, daß auch hier der Bundesrat vom Reichstage vorwärts gedrängt werden müsse. Schließlich wurde die Resolution einstimmig angenommen und der Etat bewilligt. Trotz der vorgeriickten Stunde begann das Haus noch die Besprechung des Etats für die Expedition nach Ostasien, wobei Abg. Jzhr. von Richtofen (konf.) die Beibehaltung der Deutschen Besatzungstruppe in Ostasien billigte. Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der Etatsberatung.

### Politische Rundschau.

Berlin, 20. April. Die Reichstagskommission für die Novelle zum Münzgesetz begann heute die Beratung der Vorlage. Die Zentrumsabgeordneten beantragten, die Dreimarkstücke (Taler) wieder in unser Münzsystem aufzunehm-

men. Debattiert wurde namentlich über die Frage der Einführung durchlochter Münzen. Schließlich wurde von einer Beschlußfassung abgesehen und der Staatssekretär ersucht, bis zur nächsten Sitzung 50 Pfennig-Probefstücke anfertigen zu lassen. — Die Petitionskommission des Reichstages beschloß, dem Reichskanzler als Material zu überweisen: eine Petition auf Ausdehnung der Verpflichtung zu geordneter Buchführung auf Handwerksmeister und kleinere Handel- und Gewerbetreibende, auf Ergänzung des Paragraph 15 a der Gewerbeordnung zur Verpflichtung genauer Firmenbezeichnung und auf Aufhebung des Paragraph 161, Absatz 6 des Strafgesetzbuches.

Ein katholischer Kaplan wegen Beschimpfung der evangelischen Kirche verurteilt. Eine Beschimpfung der evangelischen Kirche und ihrer Einrichtungen, sowie die Beleidigung der evangelischen Geistlichkeit und von Offizieren und Unteroffizieren lag eine Anklage zugrunde, die dieser Tage gegen den katholischen Kaplan Döring vor der 1. Strafkammer des Landgerichts in Stettin verhandelt wurde. Der Angeklagte hielt am 9. Dezember v. J. im „Soldatenheim“ vor katholischen Soldaten einen Vortrag, worin er die evangelische Kirche und deren Stifter Luther, dessen Familienleben und Schriften scharf angriff, dann auf die evangelischen Geistlichen und die seiner Ansicht nach ungenügende Vorbereitung derselben zu ihrem Stande zu sprechen kam und ein abfälliges Urteil fällte. Dem Vortrage wohnten Oberst von Puttkamer, Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 2, ein Offizier und eine Anzahl Unteroffiziere evangelischer Religion bei, die die Soldaten nach dem Versammlungsort geführt hatten. Diese nahmen Anstoß an der Rede Dörings und gaben dies auch kund. Das Garnison-Kommando und das Konistorium stellten Strafanträge gegen den Redner. In der Verhandlung führte der Angeklagte, nach der „N. Stett. Ztg.“, aus, daß er geglaubt habe, nur zu Soldaten katholischer Religion zu sprechen. Dies wurde ihm denn vom Gericht zu gute gerechnet, so daß ein Vergehen gegen Paragraph 166 Str.-G.-B. nicht für vorliegend erachtet wurde. Dagegen erachtete das Gericht den Angeklagten der Beleidigung der evangelischen Geistlichkeit für schuldig und verurteilte ihn zu 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis. Das Gericht zog bei der Strafmaßbestimmung auch den Umstand in Betracht, daß es staatsgefährlich sei, zwischen den bestehenden Religionen Unfrieden zu stiften. Ob der Herr Kaplan jetzt wohl das „Unfrieden stiften“ lassen wird?

Cattania, 20. April. Der Ausflug des Kaisers nach Nicolosi war von prächtigem Wetter begünstigt. Der Anblick von oben über den Hafen und zum Aetna hinan war großartig. Der Empfang des Kaisers durch die Bevölkerung

war außerordentlich. Alenthalben spielten Musikkapellen. Tausende „Evviva!“ rufender händeklatschender Menschen waren am Wege, darunter in geschlossenen Reihen die gesamte Geistlichkeit und die Seminaristen der unterwegs berührten Kirchen und Anstalten. In den Dörfern läuteten die Glocken. Der Kaiser empfing die Spitzen der Behörden. Die Hohenzollern war von vielen Booten umlagert. Die Zufassen brachten Ovationen dar.

Ein vulkanischer Aschenregen in Norwegen. In Haukelim im westlichen Norwegen ist ein starker Aschenregen gefallen. Die Asche lag zwei Fuß hoch. Die Geologen meinen, die Asche sei durch Wind aus Island abgetrieben worden, wo wahrscheinlich großer Vulkanusbruch stattgefunden hat. Ähnliches wurde schon bei dem großen Vulkanusbruch 1875 beobachtet.

Budapest, 20. April. Auf der Kelenfölder Station wurde der Verkehr eingestellt; die Züge können nicht weiter fahren. Auf dem Ostbahnhofe wurde um 10 Uhr vormittags die Ausgabe der Karten sistiert, da die Eisenbahner nur die Ankunft der Züge, die ihre Kollegen brachten, abwarteten, um den Dienst aufzugeben. Sämtliche abgehenden Züge stehen auf den Schienen. Aus zahlreichen Städten treffen Meldungen über die Sistierung des Bahnverkehrs ein. In Szolnok wurden Dynamitpatronen unter die Züge gelegt, sodaß auch diese stehen bleiben mußten. Auf die Bahnhöfe ist überall Militär dirigiert, das die Ordnung aufrecht erhält. Die Eisenbahner treffen in großer Zahl zur Versammlung hier ein, steigen aber auf den Nachkaritationen aus, sie wollen von dort unauffällig in die Stadt kommen. Seitens der Polizei sind außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Von Agram eingetroffene 340 Eisenbahner wurden von der Polizei bei ihrer Ankunft empfangen und verhaftet, da sie trotz des erlassenen Verbotes hierherkamen und in drei Gruppen zum Polizeigebäude eskortiert. Bereits vor dem Polizeigebäude hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die gegen die Bahnoberbehörden Stellung nahm. Eine Deputation der Eisenbahner begibt sich heute nachmittag zum Ministerpräsidenten. Das Eisenbahnregiment ist von Kornenburg auf der Fahrt nach Budapest begriffen. Die Abgeordneten versammelten sich lange vor Beginn der Sitzung im Abgeordnetenhaus, um zu beraten, was zu geschehen habe, damit der Streik beendet werde. Die Regierung ist entschlossen, größte Strenge walten zu lassen; besonders die Führer der Bewegung werden aus dem Dienst entlassen werden.

Budapest, 20. April. Nachdem die heute einberufene Landesversammlung verboten worden war, verhinderten 600 Eisenbahner am Katofer Rangierbahnhofe das Einlaufen der Züge nach Budapest, sodaß der Orient-Expresszug, der

Berliner Güterzug, sowie sämtliche Züge, die am Westbahnhofe ankommen sollten, auf den einzelnen Stationen stehen bleiben mußten.

Budapest, 20. April. Der allgemeine Streik der Eisenbahnangestellten ist durch die Enttäuschung hervorgerufen worden, welche der vor einigen Tagen dem Abgeordnetenkaufe vorgelegte Gesetzentwurf über die Gehaltsregulierung der Eisenbahnbeamten bei diesen verursacht hat. Die Ausständigen verlangen eine Gehaltserhöhung, wie sie sie in ihrem Memorandum angegeben haben. Falls ihnen dieses Zugeständnis gemacht und den Führern des Ausstandes Generalamnestie erteilt wird, sind sie bereit, den Ausstand zu beenden. Wie verlautet, hat sich der Präsident der Staatsbahnen an den Rektor des Polytechnikums mit dem Ersuchen gewandt, der Verwaltung Polytechniker zur Verfügung zu stellen, die das Examen bestanden haben und als Lokomotivführer verwendet werden können. Die Orientexpresszüge Paris—Konstantinopel sind in der Nacht nach beiden Richtungen, wenn auch mit großen Verspätungen, abgegangen.

Budapest, 20. April. Im Abgeordnetenhaus erklärte Handelsminister Dr. von Hyeoninik in bezug auf den Ausstand der Eisenbahnangestellten, die erste Pflicht der Regierung sei, den Verkehr aufrecht zu erhalten. Man sei deshalb bereit, die Ausständigen, falls sie unverzüglich zu ihrer Pflicht zurückkehrten, wieder aufzunehmen. Sollten sie jedoch nicht geneigt sein, den Dienst wieder aufzunehmen, werde die Regierung Mittel finden, den Betrieb nichtsdestoweniger ohne Störung abzuwickeln. (Beifall rechts.)

Paris, 20. April. Mehrere Blätter wollen wissen, daß in amtlichen Kreisen ein Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten Loubet auf hoher See erwogen, aber wegen der Schwierigkeiten fallen gelassen worden sei.

Petersburg, 20. April. Bei Port Arthur wurde eine Anzahl Leichen russischer Offiziere ans Land gespült, darunter, wie bestimmt gemeldet wird, auch die Leiche des Admirals Makarow.

London, 20. April. Der neue japanische Marineattaché äußerte sich gegenüber einem Vertreter der Presse, die japanische Flotte habe keine Unterseeboote. Japan setze mehr Vertrauen auf die vom Kapitän Dö erfundenen automatischen Minen, wovon eine den „Petropawlowsk“ zerstört habe. — Der Landfeldzug werde Ende April oder Anfang Mai ernstlich beginnen.

Kagasaki, 20. April. Die japanische Flotte hat drei Kontraktminen, die sie 40 Seemeilen vom Vorgebirge von Schantung entfernt auf See treibend fand, zerstört.

New York, 20. April. Ueber den angeb-

lichen Verrat des japanischen Feldzugsplanes an die Russen werden der „Evening Post“ aus Tokio folgende Einzelheiten gefabelt: Der Hauptgrund für die Langsamkeit der Japaner in der Landkampagne ist die Entdeckung des Verkaufs der japanischen Pläne an Rußland durch den Oberstleutnant Hanzontu, der sich im japanisch-chinesischen Kriege ausgezeichnet hatte. Der Verkauf der Pläne erfolgte durch Vermittelung des russischen Militärattachés in Tokio, der mit Oberstleutnant Hanzontu von der gemeinsamen Studienzeit beider in Deutschland her befreundet ist. Oberstleutnant Hanzontu wurde, nachdem man ihn seiner Schuld überführt hatte, kriegsgerichtlich abgeurteilt, erschossen und im Gelände des kaiserlichen Palastes in Tokio begraben.

**Deutliches und Sächsisches.**

— Muß ein Geschäftsmann Nachnahmesendungen annehmen? Ein Kaufmann hatte bei einem Reisenden einen größeren Posten Ware (Delikatessen) bestellt. Zu seinem Erstaunen erhielt er die Waren unter Nachnahme zugesandt, weshalb er die Annahme verweigerte. Die Firma bestand jedoch auf Annahme der Ware und erhob Klage. Diese wurde vom Gericht kostensällig abgewiesen, indem das Urteil u. a. ausführte, daß kein Besteller von Waren verpflichtet werden könne, diese anzunehmen, wenn sie unter Nachnahme zugesandt werden, weil das gesetzliche Recht bestesche, die Ware erst zu prüfen.

— Wie durch Revision der Kassensbücher usw. festgestellt wurde, hat der verschwundene Verwaltung der Innungskrankenkasse der Baugewerksmeister in Reichenbach, Stauff, Fälschungen und Unterschlagungen in Höhe von über 6000 Mark begangen. Der Beginn dieser ungetreuen Handlungen liegt schon sehr weit zurück, und es wird befürchtet, daß die veruntreute Summe 10,000 Mark erreichen wird.

Zwischen, 18. April. Gestern abend gegen 10 Uhr stürzte an der Südseite der Hiesigen Marienkirche, die durch ihre wundervolle Gotik weltberühmt ist, ein großes Stück der Sandsteinverzierung herunter. Es handelte sich dabei um die Kreuzblume des Strebepfilers an der linken Seite des Südportals. Glücklicherweise wurde der Unfall bemerkt, ehe größeres Unglück geschah und der Platz polizeilich abgesperrt. Eine genaue Untersuchung der übrigen Verzierungen und umfangreiche Reparaturen sind im Gange.

Limbach, 20. April. Mit 1600 Mark unterschlagener Gelder ist der bei Herrn Theodor Köppler angestellte Buchhalter Fuchs flüchtig geworden.

Buchholz, 20. April. Für die Erbauung des Bahnhofes als Kopfstation finden Verhand-

lungen mit den Anliegern wegen Grundstücks-erwerbungen statt. Wenn einige Private von ihren hohen Forderungen nicht abgehen, wird zu dem Notmittel der Zwangsentziehung gegriffen werden müssen. Die Stadt hat das von ihrem Grundbesitz notwendige Areal unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Für den Bahnhof sind drei Jahre in Aussicht genommen.

Döbeln, 19. April. Bei der Abfahrt der vom Hauptmann von Bagenski geführten 6. Feldkompagnie nach Südwestafrika hatte der hiesige Kegelsklub „Die Getreuen“ an die Mannschaften ein sinniges Gedicht des hiesigen Dichters Karl Emmerich verteilen lassen. Gestern ist nun eine vom 13. März datierte Ansichtspostkarte aus Oshandja hier eingetroffen, auf der Hauptmann von Bagenski dem Danke der Kompagnie hinzufügt: „Wir hoffen, recht bald in die Feuertauße zu kommen.“ Jetzt zählt der tapfere Hauptmann bekanntlich nicht mehr zu den Lebenden, denn in dem Gefecht vom 13. April bei Ojofasu ist er mit gefallen.

Dresden, 20. April. Das Dresdner Landgericht verurteilte heute nachmittag den verantwortlichen Redakteur der Sächsischen Arbeiterzeitung Duwell wegen Beleidigung des Baugener Offizierskorps zu vier Monaten Gefängnis. In der Arbeiterzeitung war die Behauptung aufgestellt worden, einige Offiziere hätten in einem Baugener Hotel mit einer Bürgerstochter Orgien gefeiert und seien vom Vater des Mädchens dabei überrascht worden.

Dresden, 20. April. In der Ersten Kammer stand heute u. a. das Kapitel Justizministerium zur Beratung. Hierbei entwickelte sich eine dreistündige Debatte über die Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum Justizdienst. Kultusminister Dr. von Sehndewitz verhielt sich nicht vollständig abweisend dagegen, während Justizminister Dr. Otto ausschließlich das humanistische Gymnasium als geeignet zur Vorbereitung für den Justizdienst bezeichnete. Den letzteren Standpunkt vertrat auch in langer Rede Geh. Rat Dr. Wach, der Vertreter der Universität Leipzig, wogegen Oberbürgermeister Beutler-Dresden, Oberbürgermeister Dr. Beck-Chennig und Kammerherr Dr. von Frege-Belgien sich zu Gunsten der Realgymnasien aussprachen. — In der Zweiten Kammer standen die Eisenbahnpetitionen zur Schlussberatung. Die Kammer stimmte allenthalben nach den Anträgen der Deputation.

**Vermischtes.**

Tetschen, 19. April. Ein eigenartiges Kunststück haben die Regensfluten des sonntägigen Gewitters an der Tetschen-Laubes-Kasseler Straße ausgeführt. Von der Straßensböschung

**Der Schatten.**

Erzählung von C. Tilstoi. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„D, ich danke Dir!“  
 „Bitte, willst Du Platz nehmen?“  
 Er küßte ihre Hände und umfaßte sie leicht. „Heute abend brauchst Du mich nicht fortzujagen, Kati,“ seufzte er, „der leidige Dienst zwingt mich zur Eile!“  
 „Wie? Du wolltest schon wieder fort?“  
 „Ich muß!“  
 „Aber ich begreife nicht, —“  
 „Ja, ja, der Dienst! Ich habe Recherchen anzustellen! Die Nihilisten haben ein neues Attentat gegen den Zaren geplant. Denke Dir, zwei Gelasse im Winterpalast waren bereits völlig unterminiert!“  
 „Was Du sagst!“  
 „Es fehlte nur noch die Dynamitfüllung und die Zündschnur.“  
 „Himmel!“  
 „Ja, der Zar ist in steter Gefahr.“  
 „So scheint es.“  
 „Der Nihilismus ist eine Hydra mit tausend Köpfen.“  
 „Ich glaube es fast!“  
 „Gute Nacht, Lieb!“  
 „Gute Nacht, Paul!“  
 Er ging, aber nicht ohne Jescha zuzuschnüffeln: „Hier, meine Kleine, ein Zinsfrubelstück; achten Sie gut auf Ihre Herrin!“  
 „Ja, Herr Polizeileutnant.“  
 Nun erst stieg er die Treppe hinab.  
 Während Jescha Fedor wieder herein holte, stand Paul Upaschin gegenüber auf dem Alexanderprospekt und blickte nach Kati's Fenster hinauf. Da war es ihm, als sähe er den Schatten eines Mannes. „Himmel, sollte sie —!“ Er murmelte etwas von Herrendienst und verschwand dann im eben beginnenden Schneegestöber.

Als Fedor das Zimmer Kati's wieder betrat, fragte er streng:  
 „Kati, Du bist doch nicht —? Du wirst doch nicht —?“  
 „Was?“  
 „Errate es; meine Zunge spricht es nicht aus.“  
 Kati Livland wurde zornrot.  
 „Höre, Fedor“, erwiderte sie, „jetzt verstehe ich! Solche Insinuationen verbitte ich mir strengstens! Du sollst mich, Deine Schwester Katharina, besser kennen!“  
 „Aber der Mann vorhin?“ fragte er kleinlaut.  
 „War mein Verlobter, der Polizei-Deutnant Paul Upaschin.“  
 „Teufel!“  
 „Und ich danke Gott dafür, Fedor; vielleicht kann er Dich einmal retten.“  
 Fedor lachte und erwiderte:  
 „Nein, er wird avancieren wollen, um heiraten zu können. Laß ihm nichts wissen, das ist besser.“  
 „Wie Du willst. Braust Du Geld?“  
 Er nickte.  
 „Hier, es ist von meiner Gage.“  
 „Katharina, ich danke Dir!“  
 „Keine Ursache! Wo wohnst Du? Ich muß es wissen, um Dir gelegentlich eine Nachricht zukommen zu lassen.“  
 „Fedor Voritsch, Ingenieur, Peter-Pauls-Quai 209 4!“  
 Sie schrieb sich das auf. Dann ging er.  
 — — —  
 Es war eine Woche später. Die Kälte hatte sich gemehrt. Bei Kati Livland aber was es gemühtlich. Da erschien Paul Upaschin.  
 Den Liebenden verging die Zeit im Fluge. Plötzlich blickte Paul nach der Uhr.  
 „Was, schon so weit!“  
 „Sie geht richtig, mein Freund.“  
 „Ich muß präzise sein!“

„Ist die Sache wichtig?“  
 „Wie man's nimmt. Wenn mir der Coup gelingt, werde ich befördert.“  
 „Aha!“  
 „Und kann heiraten!“  
 „Ei, ei!“  
 „Ja, so ist's.“  
 „Bist Du so nicht zufrieden?“  
 „Doch, aber ich wollte, Du wärst mein Weib.“  
 „Warum?“  
 „Ei, warum? Ich bin eifersüchtig.“  
 „Nun gar!“  
 „Ja doch; wenn ich wüßte —!“  
 „Was?“  
 „Daß Du mir verzeihen könntest!“  
 „Wie?“  
 „Ja, verzeihen, so —“  
 „Nun?“  
 „Würde ich sagen, was ich vor einer Woche bei Dir gesehen habe.“  
 „Da bin ich neugierig!“  
 „Aber Du wirst böse werden?“  
 „Torheit! Bekenne also!“  
 Paul Upaschin blickte auf die Uhr und ver-setzte dann:  
 „Ich sah hier oben den Schatten eines Mannes.“  
 „Wo?“  
 „Hier! Ich stand da unten, drüben.“  
 Kati lachte laut auf, und ihr silberhelles Lachen machte Paul ganz verstört.  
 „Nein“, lachte sie noch immer, „ich verzeihe Dir, weil Du — eifersüchtig bist!“  
 „Gewiß?“  
 „Ja doch! Und was hast Du heute vor?“  
 „Ich muß einen Nihilisten verhaften, dessen Versteck ich entdeckt habe.“  
 „Schrecklich! Und was hat er getan?“  
 „Er war beim Komplott gegen den Kaiser tätig.“

(Fortf. folgt.)

**5. Klasse 14**

Kummern, hinter   
 gezogen worden.

1000	Rr.	87106.
1000	Rr.	10426.
1000	Rr.	59792.
1000	Rr.	12688.
1000	Rr.	28619.
1000	Rr.	59497.
1000	Rr.	96808.
0008	29	189 55
950	32	785 366
780	514	(1000)
165	286	(500)
753	873	14 (50)
579	343	736 57
1000	443	730
751	235	608
500	735	301
1000	560	87
885	863	703 63
1000	200	676
11	988	(3000) 16
994	205	233 27
51	569	482 (30)
10398	(500)	55
10000	588	310
1000	770	496
210	610	393 86
193	158	913 70
378	201	260 35
305	881	(1000)
500	14970	4
11	258	603 756
909	979	418 16
456	16192	(100)
990	933	302 25
479	663	527 100
288	480	681 62
52	962	988 15
19743	480	77
359	419	135 46
20127	471	570
686	598	(1000)
916	404	97 36
432	772	5 (3000)
702	(1000)	738
974	(1000)	688
452	246	54 78 4
80	384	261 834
344	789	(500) 3
461	567	915 42
792	300	886
500	518	453 1
50	519	(5000) 5
471	794	870 38
781	(2000)	293
166	816	(3000)
751	188	501
30257	811	898
594	650	43 3
2000	392	(500)
826	281	439 23
2000	647	735
461	250	637 3
812	646	537 67
393	141	350 87
925	311	498 96
875	655	713 3
914	292	469 23
40	475	(1000) 5
610	20	659 415
40800	430	469
150	779	281 31
688	792	977 (
88	15	385 896
818	788	452 (10
144	43501	54
468	475	(500) 3
49	334	403 20
3000	164	824
25	(500)	318 4
58	939	792 87

ist ein Teil in der Länge von 12 Metern mit- samt dem darauf stehenden Bäumen etwa 15 Meter tief abgerutscht auf die Elbewiese. Dabei kam eine Gruppe von etwa 20 Bäumen, unter ihnen mehrere Buchen von ungefähr 30 Zenti- meter Stärke, mit der oberen Erdschicht mitten auf die Wiese zu stehen. Die Bäume sind hier in derselben Stellung geblieben, wie an ihrem Ursprungsorte.

Im Bahnhofsabort in Augsburg wurde von der Schließerin ein Paket Wertpapiere im Betrage von etwa 20,000 Mark gefunden. Die- selben stammen aus dem Pfarrhof in Möhren in Mittelfranken, woselbst neulich nachts ein- gebrochen wurde.

In Oberprausnitz bei Arnau in Böhmen war die junge Gattin des Lehrers Hugo Brand- ner eines Knaben genesen. Einen Tag nach der- Taufe des Kindes wurden der Lehrer und seine Frau mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob die Frau im Fieberwahn die Tat vollbracht hat, oder ob ein Doppelselbstmord vorliegt.

75 Arbeiter durch eine Lawine verschüttet. Turin, 20. April. Gestern hat in der Gemeinde Pragelato eine Lawine eine Anzahl Hütten, in denen Bergarbeiter Unterkunft gefunden hatten, zerstört. Ungefähr 100 Arbeiter sind verschüttet worden, von denen sich nur 25 retten konnten. Seit heute morgen versuchen die Anwohner, unterstützt von einer Pionierkompanie, trotz des herrschenden Unwetters, zu der Unglücks- stätte zu gelangen, um den verschütteten Ar- beitern zu Hilfe zu kommen.

Zu dem Unglück in Gremgiols wird weiter gemeldet: Dienstag 1 Uhr 30 Min. morgens brach am Votigrat in einer Höhe von etwa 2500 Meter eine mächtige Lawine los, die, durch den Mühlgaben oberhalb des Dorfes Gremgiols sich Bahn brechend, den Weiler Mühlebach, vier Häuser, zwei Stallungen, eine Sägerei und drei Mühlen verschüttete. Gremgiols liegt auf dem

linken Rhoneufer zwischen Mörrel und Lag auf einer Anhöhe von 1005 Meter. Mühlebach unge- fähr 500 Meter weiter östlich von Gremgiols. Die Katastrophe vernichtete dreizehn Menschen- leben. Sieben Personen konnten noch lebend aus den Schneemassen herausgegraben werden. Die Verunglückten wurden im tiefen Schlafe von der Lawine überrascht. Eine Schneemasse von etwa 250,000 Kubikmeter bedeckte die Unglücksstätte. Die Bevölkerung ist tief ergriffen, da meistens ganz arme Leute betroffen sind, die ihr Heim und alle Habe verloren haben.

Mühlbach a. E., 19. April. Den Tod durch Vergiftung fand gestern der Lehrer Schir- mer in Reiden (Kreis Torgau). Am vorigen Mittwoch hatte die Wirtschaftlerin des Schir- mer ein Gericht selbstgemachter Bohnen ge- kocht, die aber, als sie auf den Tisch gebracht wurden, einen verdächtigen Geruch entwickel- ten, so daß die Wirtschaftlerin vom Genuß der- selben abriet. Schirmer dagegen aß trotzdem davon, weil er der Meinung war, daß sie un- verdorben seien, hatte aber nur wenige Löff- fel voll zu sich genommen, als er auch schon heftige Schmerzen verspürte. Der schnell her- beigeeilte Arzt konstatierte Vergiftung, ord- nete auch sofort die geeigneten Gegenmittel an, vermochte aber den Unglücklichen nicht mehr zu retten. Wodurch die Bohnen verdorben sind, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Ver- storbene war 35 Jahre alt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Mainz, 21. April. Für die Zeit der An- wesenheit des Kaisers bei der Einweihung der Brücke werden mit Rücksicht darauf, daß diese Einweihung auf den 1. Mai fällt, Sicherheits- maßregeln getroffen. Im Einvernehmen mit der Verwaltung der Stadthalle wurde den Ge- werkschaften mitgeteilt, daß sie zur Abhaltung der Maifester am 1. Mai die Stadthalle nicht erhalten könnten.

Wien, 21. April. Zwischen hier und Buda- pest stehen auf offener Strecke 25 Züge, die mit Passagieren voll besetzt sind. Die Verpfle- gung macht außerordentliche Schwierigkeiten. Die Regierung entsandte Kavallerie zur Be- wachung dieser Züge. Wie verlautet, verfügen die Streikenden über nicht unbeträchtliche Geld- mittel. In Budapest sind die Lebensmittelpreise um 30 Prozent gestiegen, da nichts hereingelie- fert wird.

Budapest, 21. April. Der Eisenbahner- streik nimmt gewaltige Dimensionen an. Im ganzen Lande verkehrt kein Zug; einzelne Loko- motiführer, welche fahren wollten, wurden von den Streikenden gewaltsam von der Maschine gerissen und blutig geschlagen. Alle Telegra- phen- und Telephonleitungen sind zerstört. Die Regierung ließ gegen 1000 Beamte und Be- dienstete verhaften, weil sie ihren Dienstort ohne Erlaubnis verlassen hatten. Mehrere Züge wur- den auf der Fahrt aufgehalten und beschossen. Das Kronberger Eisenbahnregiment ging nach hierher ab, um den Bahndienst zu übernehmen. Gestern haben zwischen den Vertrauensmännern der Regierung und den Streikenden Verhand- lungen wegen der Beilegung des Ausstandes begonnen, welche Aussicht auf Erfolg bieten. Die Verhandlungen dauern fort. Die gestern verhafteten Eisenbahner wurden wieder in Frei- heit gesetzt.

Budapest, 21. April. Die zwischen den Delegierten der Regierung und dem Bahnbeamten- streik-Comitee geführten Verhandlungen, die bis früh 2 Uhr dauerten, erzielten zum Teil eine Verständigung. Die Regierung hat sich bereit erklärt, den größten Teil der Forderungen der Streikenden zu bewilligen, und zugesagt, die noch übrigen in Erwägung zu ziehen. Demnach wird wohl mit heute der Streik beendet sein.

Salzburg, 21. April. Die Gerüchte, daß die Prinzessin Louise von Toscana im Sommer in dem ungarischen Badeort Schmelz eine Zu- sammenkunft mit dem Kronprinzen von Sachsen und ihren Kindern haben werde, werden von competenten Seite als unbegründet bezeichnet.

Catania, 20. April. Zahlreiche kostbare Blumenarrangements wurden auf der „Hofen- zollern“ abgegeben, darunter solche von den Deutschen in Catania, von der Stadtverwaltung Catania's, wie auch vormittag dem Kaiser auf dem ganzen Wege nach Nicolosi Blumen gestreut wurden. Nachmittags begaben sich im Auftrage des Kaisers Oberstmarschall Fürst Fürstenberg und Adjutant Thelius in Begleitung des Pro- findaco zum Denkmal des Komponisten Bellini und legten dort einen Kranz mit den deutschen Farben nieder. Die beim Denkmal aufgestellte Kapelle spielte beide Hymnen, das Publikum brachte Ovationen dar.

Kopenhagen, 21. April. In Mesund sind nach der Verteilung der Sammlungsgelder große Stände vorgefallen. Es herrscht so ar- ger Streit, daß die Behörden einschreiten müs- sen. Die übergroßen Geldsammlungen haben überhaupt der Bevölkerung mehr geschadet als genützt, weil viele nun nicht mehr arbeiten wollen.

Bern, 21. April. Die Zahl der Opfer des Lawinenunglücks von Gremgiols beläuft sich auf 14. Unter den Toten ist eine Mutter mit sieben Kindern. Der Mann befand sich zur Zeit des Unglücks auswärts auf Arbeit.

Benedig, 21. April. Hier erhält sich trotz aller Dementis das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm mit seiner Nacht etwa 3 Tage Aufenthalt neh- men und mit seiner Schwester, der Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, zusammen- kommen werde.

Rom, 21. April. Wie die Blätter berichten, wurde vor der Ankunft in Catania der Kaiser Wilhelm darauf aufmerksam gemacht, daß der Stadtrat dortselbst sozialistisch gesinnt sei. Der Monarch habe lächelnd die Achsel gezuckt und geantwortet: „Ich besuche nicht den Stadtrat, sondern die Stadt.“

Konstantinopel, 21. April. In Pforten- freien ist man der Ansicht, daß die russische Regierung deshalb die Zahlung der Kriegs- entschädigung verlangt habe, um mit dieser For- derung einen Druck bezüglich des Verlangens, daß die russische Flotte die Dardanellen passieren dürfe, auf den Sultan auszuüben.

Brüssel, 21. April. Ein angebllicher Pri- vatsekretär der Gräfin Lonyay wurde in Ant- werpen an Bord des nach Südamerika abgehen- den Lloyd-Dampfer „Halle“ verhaftet. Er führte reiche Kostbarkeiten an Juwelen, reingoldenen Orden, Silberfachen mit der Chiffre der Grä- fin Lonyay mit sich, die offenbar gestohlen sind.

Paris, 21. April. Einer Petersburger De- pesche des „Temps“ zufolge begegnete vor eini-

5. Klasse 145. A. S. Landes- Lotterie.

Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 20. April 1904.

Table with lottery numbers and names of winners. Includes names like Robert Seberer, Carl Petrich, etc.

Table with lottery numbers and names of winners. Includes names like Robert Seberer, Carl Petrich, etc.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Brämte à 300,000. Gewinne: 1 à 500,000, 1 à 200,000, 1 à 150,000, 1 à 100,000, 1 à 50,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 5 à 10,000, 19 à 5,000, 211 à 3,000, 222 à 2,000, 551 à 1,000.

ger Zeit die russische Flotte vier Dampfern, die englische Flagge führten. Dieselben wurden später als diejenigen erkannt, welche vor Port Arthur zur Sperrung des Hafens von den Japanern versenkt wurden.

Petersburg, 21. April. Die Reise des Verkehrsministers Schiloff nach dem Baikalsee ist nicht durch Schwierigkeiten in den Truppentransporten veranlaßt, sondern erfolgte zur Veranstaltung von Vortrügen für die Reise des Zaren nach dem Kriegsschauplatz.

Petersburg, 21. April. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die Meldung von der bereits erfolgten Demission Alexejeffs den Tatsachen nicht entspreche, doch stehe fest, daß Alexejeff, sobald Admiral Strydloff in Port Arthur eingetroffen sei, abberufen werden würde.

Petersburg, 21. April. Zahlreiche Offiziere der Garderegimenter sind nach dem Kaukasus abgegangen, um dort die Offizierscadres für 2 Kosakenregimenter zu bilden.

London, 21. April. „Morning Leader“ meldet aus Tokio: Die japanische Bevölkerung beginnt, sich von den Kriegsabgaben belästigt

zu fühlen. Es sei kein Pferd mehr im Land, und die Landleute wüßten nicht, wie sie die Felder bestellen sollten. Angesichts der Tatsache, daß das Volk nur schwer die Kriegslasten trägt, wird die Regierung wohl ihre Kriegsmahnahmen einschränken müssen.

London, 21. April. „Standard“ meldet aus Petersburg, man beabsichtige, das baltische Geschwader am 10. Juli nach Ostasien zu entsenden.

Charbin, 21. April. Seeben wurden vom hiesigen Kriegsgericht ein japanischer Oberst und ein Hauptmann zum Tode verurteilt. Dieselben hatten versucht, in chinesischer Verkleidung durch die Mongolei gehend, die Bahn zu zerstören. Eine geringe Beschädigung der Bahn westlich Charbin wurde rasch beseitigt.

**Angeschlossene Freunde (21. April.)**

Hotel Goldner Löwe.

Kaufl. W. Raslop, Aue, J. Hellingner, Zeitz, Kurt Schmidt, Leipzig, J. Anton, Neudorf, A. Luftig, Leipzig, Herm. Jacob, Leipzig, G. Rühlmann, Jagen., Chemnitz.

**Hotel Victoria.**

Kaufl. Wolf Lerch, Leipzig, Rudolf Böttger, Waldheim, Oskar Decker, Weiersdorf, Jul. Richter, Frankenberg, Fritz Schmidt, Dresden, Gust. Spier, Frankfurt a. M., A. Weiße, Leipzig, Albin Weikel, Leipzig, Friedr. Galbert, Görlitz, Jacob Braun, Reiz., Pilsen.

**Hotel zur Post.**

Jr. Heidemann, Rfm., Jwidau, Josef Kühnel, Verlagsbuchhändler, Leipzig.

**Hotel blauer Engel.**

Kaufl. Adolf Blohm, Leipzig, Gust. Schubert, Reichenbach, Josef Schmidinger mit Familie, Händler, Karlsbad.

**Gasthof zum schwarzen Bär.**

Wolf Klopffleisch, Buchhändler, Eisenach, Karl Göhler, Reiz., Chemnitz, Moritz Kopp, Fabr., Geier.

**Goldner Stern.**

Ernst Friedrich, Kaufm., Lauter, Karl Rückert, Handelsm., Wsch, Florian Reizig mit Frau, Musiker, Preshitz, Nikol Angermann, Bierf., Rehau.

**Jede Hausfrau versuche!**

Prima Stederdorfer Süssrahmtafelbutter, prima Margarine in nur besten Marken (bester Ersatz für Naturbutter).

Keits frisch geröstet. Kaffee in vorzüglichen Qualitäten, frische böhmische Eier, marinierte & geräucherte Heringe

empfehlen preiswert **Walter Bley,** Hauptstraße 2.

Naturheilmfreunde Nährsalz - Cacao **R. Selbmann,** Hauptstr.

Geschenkartikel **F. Oefler,** Markt 22.

Sonnabend, 23. April, **Generalversammlung.** Tagesordnung: Beschlußfassung: Stiftungsfest betr. **Der Vorstand.**

Einen jungen Mann von 15-17 Jahren zum **Packen**

suchen **Crosinsky & Eisenack.**

**Tüchtige Beleger** für dauernde Beschäftigung suchen sofort **Crosinsky & Eisenack.**

Spinat sowie Nelken, Stiefmütterchen, Gänseblümchen gibt billig ab **F. Behert.**

Gesunde kräftige **Arbeiter und Arbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung in der **Lederfabrik Hirschberg** vorm. Heinrich Knoch & Co., Hirschberg (Saale).

**Männerchor „Harmonio“.**

Zu dem am Sonntag, den 24. April c., im hiesigen Schützenhause stattfindenden

**7. Stiftungsfeste,**

bestehend in

**Konzert, Theater u. Ball,**

ladet hiermit alle werten Mitglieder nebst lieben Angehörigen freundlichst ein **Der Vorstand.**

Anfang 7 Uhr.

Für Freunde und Gönner des Vereins können Mitglieder bei Herrn Schriftführer **Schlott** Eintrittskarten abholen.

**Athleten-Club „Atlas“.**

Zu unserem am Sonntag, den 24. April c., im Hotel Blauer Engel stattfindenden

**5. Stiftungsfeste,**

bestehend in

**CONCERT, Uebungen der Mitglieder im Gewichtheben, Theater,**

3. Aufführung gelangt: **Monsieur Hercules**, Posse in 1 Akt v. G. Belly, **Aufführung von Gruppenbildern, hierauf BALL,** laden wir an durch alle Sportgenossen mit ihren werten Frauen und Damen sowie alle Gönner und Freunde unserer Sache herzlich ein. **Anfang 6 Uhr. Der Fest-Ausschuß.**

**Hotel blauer Engel**

empfehlen

**2 elegante französische Billards** (beide neu bezogen).

Sonnabend - Sonntag ff. Russ. Salat, Ragout fin, Krebsragout, kleine Krebse sowie Speisekrebse. Sonntag vormittag **Krebsuppe.**

Allen Bewohnern von Adorf und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich vor kurzem das

**Gast- u. Logirhaus Zum Schlosskeller,**

Plauen i. V., in der Nähe des Neustadtplatzes, Haltestelle der Straßenbahn, Syrastrasse Nr. 18, käuflich erworben habe. Ich bitte daher alle meine werten Bekannten, welche Plauen besuchen, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtend

**Theodor Müller.**

NB. Früherer Wächter des Hotels blauer Engel in Adorf.

**Eine Coge**

verkauft **Eduard Klinger.**

**Kapitalien**

in jeder Höhe bringe ich auf sichere 1. und 2. Hypotheken für die Darleher **kostenfrei** unter. **Albin Woldert,** Plauen, Weststr. 4. Fernsprecher 1040.

**1 Bäckchen Sileesamen**

gefunden, abzuholen Hauptstr. 3.

**Verkauft hat sich eine Foxterrier-Hündin,**

weiß mit schwarzem Fleck. Gegen Belohnung abzugeben bei **Chregott Glas,** Sträßel. Vor Anlauf wird gewarnt.

**Spinat,**

5 Ltr. 25 Pf.

**Rapunzchen, Radieschen und Suppengrün,** ganz frische Sendung, empfiehlt **Albin Oscar Krauss.** 5 Stück echte Holländer **Korb - Bücklinge,** 10 Pfg. D. Obige.

**Bitte**

versuchen Sie gest. die echte **Stedenpferd - Carbol - Theerschwefel- Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, mit echter Schutzmarke: Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspidel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, u. a. Stück 50 Pfg. bei **Otto Pflug, Saxonia-Drog.** Neu! „D.R.G.M. 2220173.“ Neu!

**Wäschemangeln**

Bewährteste Konstruktion in allen Größen. Langjährige Garantie. Günstigste Zahlungsweise. **Bernhard Rau, Chemnitz-Silbersdorf i. Sa. 19.** Spezialfabrik für Wäschemangeln. Margarethenstraße 15.

**Himbeer- & Citronen-Saft**

**Rich. Selbmann, Filiale Hauptstr.**



**Fahrräder**

erstklassige u. Spezialmarken von 90 Mark an empfiehlt in bekannt großer Auswahl

**Robert Strobel,**

Markneukirchen. Großes Lager in **Ersatz- u. Zubehörteilen.**

**Kohle's Restaur.**

Heute Freitag

**Kaffee-Kränzchen.**

Es ladet freundlichst ein **A. Kohle.**

**F. F. A.**

Steigerzug. Sonntag, den 24. dieses Monats, früh 1/2 7 Uhr. **Uebung. Der Zugführer.**